



PRESSEMITTEILUNG

KDFB: Rechtliche Gleichstellung von Ehe und eingetragener Lebenspartnerschaft ermöglichen

Köln, 29.06.2017 – Anlässlich der aktuellen Debatte im Deutschen Bundestag zur „Ehe für alle“ erklärt Dr. Maria Flachsbarth, Präsidentin des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. (KDFB): „Wir setzen uns für das Gelingen von auf Dauer, in Liebe zueinander und Sorge füreinander angelegten Beziehungen in einer diskriminierungsfreien Gesellschaft ein. Die rechtliche Gleichstellung von Ehe und eingetragener Lebenspartnerschaft ist ein Ausdruck von Gleichberechtigung und Verantwortung, die Menschen gleichen oder unterschiedlichen Alters und Geschlechts füreinander übernehmen.“

Damit auf Dauer angelegte Beziehungen entstehen, sich entfalten, verändern und gelingen können, sind Rahmenbedingungen nötig. Hier stehen laut KDFB der Gesetzgeber, Unternehmen und Sozialpartner sowie die Kirchen und Verbände in besonderer Verantwortung. Alle sind aufgefordert, sich für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft einzusetzen, in der Frauen, Männer und Kinder ihre Familien und Beziehungen (besser) erleben können, in der sie Unterstützung erfahren und in der vor allem am verfassungsrechtlich garantierten Schutz von Ehe und Familie festgehalten wird.

Für den Frauenbund hat die sakramentale Ehe vor Gott und in der Kirche ihren einzigartigen Wert und Eigen-Sinn. Der KDFB bestärkt Frauen und Männer darin, den Bund der Ehe vor Gott zu schließen und ihn gemeinsam und gleichberechtigt zu führen. Er tritt dafür ein, dass auch gleichgeschlechtliche Paare die Möglichkeit erhalten, in der Kirche den Segen Gottes für ihre Partnerschaft zu erbitten.

Ute Hücker
Pressereferentin

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) ist ein unabhängiger Frauenverband mit bundesweit 200.000 Mitgliedern. Seit der Gründung 1903 setzt er sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Politik, Gesellschaft und Kirche ein.